

Wiederfund vom Schönen Blaustern (*Scilla amoena* L.) im Plöner Schloßpark

von E. CHRISTENSEN und J. RINGENBERG

Bei der floristischen Bearbeitung des Schloßparks in Plön fand der Zweitautor neben *Scilla siberica* (Sibirischer Blaustern) eine zweite *Scilla*-Art, die nach OBERDORFER (1983) als *Scilla amoena* L. bestimmt wurde. Der Fund erfolgte im Rahmen einer gartendenkmalpflegerischen Begutachtung und wurde in einer Publikation des Landesamtes für Denkmalpflege in einer Pflanzenliste aller Funde im Schloßgebiet veröffentlicht (RINGENBERG & MEYER 1995), allerdings ohne Hinweis auf die Besonderheit des Fundes von *Scilla amoena*.

Unabhängig davon beschäftigte sich der Erstautor seit Anfang der 90er Jahre im Zusammenhang mit der floristischen Kartierung des Nordteils des Kreises Plön mit den verwilderten Hyazinthengewächsen. Durch H.-H. Poppendieck erhielt er Kenntnis vom *Scilla amoena*-Fund aus Plön mit der Bitte, dieser Meldung nachzugehen. Inzwischen war auch eine Anfrage von F. Speta aus Linz eingetroffen, der sich erkundigte, ob es *Scilla amoena* eigentlich in Norddeutschland noch gebe. Bei einem Besuch des Schloßgebietes 1997 blieb die Suche am angegebenen Ort unterhalb der Schloßterrasse zunächst erfolglos. Erst an einem kleinen Weg seitlich des Schlosses wurde dann tatsächlich eine prächtige große, gerade in Blüte stehende *Scilla* entdeckt, die sich eindeutig als *Scilla amoena* L. bestimmen ließ. Am darunterliegenden bewaldeten Hang fand sich ein Jahr später dann ein Bestand mit Dutzenden von Exemplaren dieser auffälligen Art. Neu ist die Kenntnis von diesem Fundort allerdings nicht: Im Herbar der Universität Kiel gibt es einen Bogen mit *Scilla amoena*. Die Pflanze wurde 1901 von C. Roweder am Plöner „Weinberg“ gesammelt und auch richtig bestimmt. Hier hatte sich früher der von Herzog Joachim Ernst beim Bau des Plöner Schlosses (1633-1639) angelegte Weinberg befunden. Ein späterer Bearbeiter hat den Namen allerdings fälschlich in „*Scilla siberica*“ abgeändert.

Um diese Pflanzenart hat es eine jahrzehntelange Ungewissheit darüber gegeben, ob sie in Norddeutschland, ja sogar, ob sie in Deutschland überhaupt noch vorkommt. In den gängigen Floren (GARCKE 1972, ROTHMALER 1990, SCHMEIL & FITSCHEN 1993) wird sie als „selten verwildert“ angegeben. Nach einem Neufund in Mecklenburg (KRULL 1992) schafft nun auch der Nachweis in Plön eine gewisse Klarheit. Einen weiteren Fund meldet POPPENDIECK (mündl. Mitteilung) von der

dänischen Insel Møn. Wieweit *Scilla amoena* in anderen Teilen Europas noch verwildert vorkommt, ist weitgehend unklar:

- Die Flora von Baden-Württemberg bietet eine lange Liste von Nachweisen, wobei der jüngste aber aus dem Jahre 1931 stammt (SEYBOLD 1998).
- In südlicheren Ländern, z.B. in Frankreich und Italien, soll sie durchaus heimisch geworden sein, aktuelle Bestätigungen aber fehlen (SPETA 1976).
- Die alten Fundmeldungen aus Österreich und Rumänien konnten aktuell nicht bestätigt werden (SPETA 1976).

Der unsichere Kenntnisstand über das aktuelle Vorkommen von *Scilla amoena* hat recht unterschiedliche Gründe:

- Die Art hat tatsächlich innerhalb von zwei Jahrhunderten einen massiven Rückgang erfahren.
- In diesem Jahrhundert hat man sich in Deutschland (auch z.T. im benachbarten Ausland) kaum mit verwilderten Gartenpflanzen beschäftigt. Entweder wurden solche Arten einfach ignoriert, oder alte Angaben wurden ohne Überprüfung übernommen.
- Die Unsicherheit führte zu unklaren Verschlüsselungen in den Floren. Nach unserer heutigen Kenntnis sind etliche der angegebenen Unterscheidungsmerkmale nicht zu verwenden. Dies hat dann auch zu Falschmeldungen über angebliche Funde von *Scilla amoena* geführt (siehe die Hinweise bei MELZER 1983 und ADOLPHI 1995).

Die Unterscheidung von *Scilla amoena* L. von der häufigen *Scilla siberica* HAW. ist nicht schwer:

- Während *Scilla siberica* schon im März/April blüht, entwickeln sich bei *Scilla amoena* zunächst nur die Blätter; erst Ende April/Anfang Mai kommt es zur Blüte.
- Während *Scilla siberica* in der Regel nur 1 oder 2 (selten bis zu 5) Blüten pro Schaft ausbildet, sind dies bei *Scilla amoena* 4-5, manchmal sogar bis zu 15 Blüten pro Schaft.

Scilla amoena ist zudem viel größer und prächtiger als *Scilla siberica*. Die Blätter der Pflanzen in Plön sind bis zu 2,9 cm breit und bis zu 45 cm lang. Nähere Angaben zur Morphologie machen SPETA (1976) und CHRISTENSEN (2000). Abbildungen finden sich bei COSTE (1906), SPETA (1976) und ROTHMALER (1987).

Neben der Frage, ob es verwilderte Bestände von *Scilla amoena* überhaupt noch gibt, gab auch die ursprüngliche Herkunft der Pflanze lange Zeit Rätsel auf: Manche Autoren waren der Ansicht, daß ihre Heimat unbekannt sei, andere hielten die Art für einheimisch in Mitteleuropa, wieder andere glaubten, sie sei erst in der Kultur entstanden. SPETA konnte dann zur Aufklärung des Sachverhaltes einen entscheidenden Beitrag leisten (SPETA 1976: 92): *Scilla amoena* ist aus der Türkei über Wien an den Arzt und Botaniker Clusius (1526 - 1609) geschickt worden, der sie 1601 als *Hyacinthus stellaris byzanthinus* beschrieb und abbildete. Danach verbreitete sie sich rasch über die Gärten Europas. Zu dieser Zeit muß sie auch nach Schleswig-Holstein gelangt sein, denn *Scilla amoena* ist nach SCHOUW (1849) auch im berühmten Gottorfer Codex, einer Bildersammlung, die der Hamburger Blumenmaler Hans Simon Holtzbecker 1649-1659 für den Gottorfer Herzog Friedrich III anfertigte (DE CUVELAND 1989), abgebildet. Mit der Einfuhr von *Scilla siberica* seit ca. 1800 wurde *Scilla amoena* in den Gärten immer seltener, zumal sie weniger winterhart ist als der Neuankömmling.

Inzwischen ist auch die Frage nach der Heimat des Schönen Blausterns von SPETA (1976: 98) anhand eines Herbarbelegs aus dem letzten Jahrhundert geklärt worden: Paphlagonien nördlich von Ankara. Nach ADLER et al. (1994: 895) ist die Art aber bisher in ihrem natürlichen Areal noch nicht wieder wild gefunden worden.

In Österreich ist *Scilla amoena* inzwischen nur noch äußerst selten in Kultur und vom Aussterben bedroht (ADLER et al. 1994: 895). Nach MEYER war *Scilla amoena* schon 1949 in den Gärten Norddeutschlands selten (MEYER 1949: 39). Wieweit sie in Norddeutschland in Gärten heute noch vorkommt, ist unklar: Daß sie in einigen Gartenpflanzenbüchern angegeben wird, z.B. bei WEHRHAHN (1966) und ANONYMUS (1993), dürfte eher historische Gründe haben.

Literatur:

- ADLER, W., OSWALD, K. & R. FISCHER (1994): Exkursionsflora von Österreich. 1180 S. Hrsg. FISCHER, M.A. Stuttgart & Wien.
- ADOLPHI, K. (1995): Neophytische Kultur- und Anbaupflanzen als Kulturflüchtlinge des Rheinlandes. – Nardus (Wiehl) 2: 1-272
- ANONYMUS (1993): Gartenhandbuch Pflanzen & Blumen. 1152 S. Sonderausgabe der GVA, Oldenburg.
- BERGMEIER, E. (1994): Bestimmungshilfen zur Flora Deutschlands. - Flor. Rundbr., Beiheft 4, 420 S.
- CHRISTENSEN, E. (2000): Die verwilderten Hyazinthengewächse (*Hyacinthaceae*) in Norddeutschland. – Ber. Bot. Ver. Hamburg 19: xx-xx
- COSTE, H. (1906): Flore descriptive et illustree de la France III. 807 S. Paris.

- GARCKE, A. (Begr.)(1972): Illustrierte Flora Deutschland und angrenzende Gebiete. 23.Aufl. 1067 S.– Hrsg.: WEIHE, K. v. Berlin & Hamburg.
- DE CUVELAND, H. (1989): Der Gottorfer Codex von Hans Simon Holtzbecker. 135 S. Worms.
- KRULL, K. (1992): Verwilderte Kulturpflanzen in der Umgebung von Peckatel (Kreis Neustrelitz). – Bot. Rundbr. f. Mecklenb.-Vorpommern 24: 39-44.
- MELZER, H. (1983): Floristisch Neues aus Kärnten. – Carinthia II 173/93, 151-165.
- MEYER, W. (1949): Pflanzenbestimmungsbuch für 1048 Kulturpflanzen aus Wohnzimmer, Garten, Park und Forst im norddeutschen Raum. 132 S. 2. Aufl. Oldenburg.
- NOLTE, E.F. (1826): Novitiae florum holsaticae. – Kiel.
- OBERDORFER, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 5. Aufl. 1051 S. Stuttgart.
- RINGENBERG, J. & M. M. MEYER (1995): Artenliste der historisch bedeutsamen Pflanzen des Schloßgartens Plön 1992. – In: LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE SCHL.-HOLST (Hrsg.): Denk Mal !: 39-40, Kiel.
- ROTHMALER, W. (Begr.)(1987): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und BRD. 3. Atlas der Gefäßpflanzen. 6. Aufl. – Hrsg.: SCHUBERT, R., JÄGER, E. & WERNER, K. 752 S. Berlin.
- ROTHMALER, W. (1990): Exkursionsflora von Deutschland 4. Kritischer Band. 8.Aufl. – Hrsg.: SCHUBERT, R. & VENT, W. 812 S. Berlin.
- SCHMEIL, O. & FITSCHEN, J. (Begr.) (1993): Flora von Deutschland und angrenzender Länder. 89.Aufl. – Hrsg.: SENGHAS, K. & SEYBOLD, S. 802 S. Heidelberg/ Wiesbaden.
- SCHOUW, J. F. (1849): Bemaerkninger over en Samling af Blomstertegninger i den Kongelige Kobberstiksamling. – Kopenhagen
- SEYBOLD, O. (1998): Scilla L. – In: SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & WÖRZ, A. (Hrsg.): Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 7: 132-136.
- SPETA, F. (1976): Auf den Spuren von *Scilla amoena* L. – Naturk. Jahrb. Stadt Linz 22: 73-102.
- WEHRHAHN, H.R. (1966): Kosmos-Naturführer: Was wächst und blüht in meinem Garten? 11.Aufl. 236 S. Stuttgart.

Erik CHRISTENSEN
Masurenweg 22
24253 Probsteierhagen
E-mail Erik.christensen@Ploe.comcity.de

Dr. Jörgen RINGENBERG
Tatenberger Deich 175
21037 Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Botanischen Vereins zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Christensen Erik F., Ringenberg Jörgen

Artikel/Article: [Wiederfund vom Schönen Blaustern \(*Scilla amoena* L.\) im Plöner Schloßpark 95-98](#)